

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis:

Im Braßilien halbjährlich 4\$000, für Ausland jährlich 10 Mark.

Abonnements werden jederzeit angenommen, entgegen jedoch nur mit Semesterschluß.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompak.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Agenten des „Kompak“:

Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber. — Belladua: Jorge Dehmann. — Castro: Ewald Gaetner. — Curitiba: Karl Parthen. — Curitiba: Miguel Roth. — Curitiba: Prudentópolis: Miguel Roth. — Curitiba: Guarapuava: Lehrer S. Burghart. — Curitiba: Campo do Tenente: Lehrer Karl Roth. — Curitiba: Curitiba: Lehrer Karl Roth. — Curitiba: Curitiba: Lehrer Karl Roth.

Brasilien in seinen wirtschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und zu Europa.

(Schluß)

Der Einwanderung Deutscher in Brasilien hat man hin und wieder eine übertriebene Bedeutung beigelegt. Wahr ist es ja, daß die deutschen Kolonien in den Staaten Sta. Catharina, Paraná und S. Paulo zahlreich und gut gedeihen sind.

Entlich werden die deutschen Ansiedler, wenn gleich sie ihre Sprache und ihre Gewohnheiten bisher noch beibehalten haben (nicht alle!). — D. Red., doch mit der Zeit sich mit dem sie umgebenden Elemente allmählich verschmelzen, da ja letzteres bei weitem zahlreicher ist.

Zweitens aber ist hier wie in ganz Südamerika die italienische Einwanderung die weitaus bedeutendste, — und das wird so bleiben! Die Lebensverhältnisse sind in Italien bei weitem größer als in Deutschland; hier kommen 104, in Italien aber 118 Einwohner auf 1 Quadratkilometer (gegenwärtig betragen diese Zahlen für Deutschland 112, für Italien 121 Einwohner pro qkm. — d. Red.).

ten besser zu als denen, die an die rauheren Lüste der Nord- und Ostsee gewöhnt sind.

Auch die Portugiesen und Spanier werden fortfahren, das lateinische Element in Brasilien zu verfestigen; es ist also absolut nicht zu befürchten, daß dieses zahlreiche Element auch nur in einem einzigen Staate Südbraziliens von einem anderen Elemente überholt werden könnte.

Zeitweise war die Einwanderung in Brasilien recht erheblich; um 1889 herum überstieg sie 100000 Köpfe pro Jahr; seitdem war sie großen Schwankungen unterworfen: 1899 zählte man 85000 Einwanderer, das Jahr darauf nur 29000, im Jahre 1901 wieder 76000, aber 1902 ging sie wieder auf 41000 herunter, usw.

Ueber die Auswanderung aus Brasilien gibt es keine Statistik; sie mag in einzelnen Jahren verhältnismäßig groß gewesen sein, ja ausnahmsweise vielleicht größer als die Einwanderung.

Reicht Brasilien ruhig (wie nach 1894), und begehrt es keine Anfluthungen in finanzieller Hinsicht, wodurch die europäischen Kapitalien, deren es bedarf, zurückgeschreckt würden, so hat das Land sicher eine große Zukunft.

Im Innern Brasiliens gibt es — dank dem Amazonas und seinen großen Nebenflüssen, sowie dem Paraná, dem Paraguay und ihren Stromgebieten — Verkehrsmittel, wie sie die Andenländer nicht kennen. Was die Eisenbahnen betrifft, die von der atlantischen Küste ausgehen, so waren beim Bau allerdings große Schwierigkeiten zu überwinden, um durch die Küstengebirge die Hochbenen zu erreichen; aber diese Hindernisse sind doch keineswegs mit denen zu vergleichen, welche die gewaltige Andenkette zwischen dem Innern von Peru, Ecuador und Bolivia dem Bahnbau bereitet.

Brasilien besitzt über 17000 km Eisenbahnen; zwar sind viele, die von der Küste auslaufen, noch nicht unter einander verbunden, und so wird es wohl noch für längere Zeit bleiben; indessen findet man doch schon in den Staaten Rio de Janeiro, Minas

Geraes und S. Paulo ununterbrochene Netze verschiedener Laufende von Kilometer Eisenbahnen, denen sich in Zukunft die Linien der Südstaaten sowie Bahnen in Argentinien und Uruguay anschließen werden; durch sie werden der Kolonisation durch die weiche Masse wertvolle Gegenden erschlossen werden.

Schon jetzt aber bildet Brasilien einen sehr wichtigen ökonomischen Faktor unter den Ländern der Erde, indem es durch seine Kaffeeproduktion den Weltmarkt beherrscht, und in der Heranbringung von Kautschuk, Zucker, Baumwolle, Mais, Getreide und Leder gleichfalls eine nicht unbedeutende Stelle einnimmt.

Das japanisch-amerikanische Kriegesgespenst.

Seit Rußland Frieden mit den Japanern geschlossen hat, verfolgen die Russen das politische Leben in dem Inselreich des fernen Ostens mit großer Aufmerksamkeit. Die russische Presse bringt laute Berichte aus Tokio, in denen von allerlei Kleinram die Rede ist. Nur zwischenhinein liest man von Stoppeläulen auf den japanischen Weiden, die jetzt jenen Europas ebenbürtig geworden sind.

Soll das alles Zufall sein? Dürfen wir diese Vorgänge als zufällige ansehen, nachdem die Lehren des russisch-japanischen Krieges vorliegen? Die Antwort darauf ist ein resolutes „Nein!“ Bei jedem andern Staat ist es nicht so sehr mit Risiko verknüpft, die Lage so zu nehmen, wie sie aussieht. Wer bei Japan nach dem Aussehen urteilt, wer der ruhigen Haltung seiner Regierung vertraut, begehrt unfehlbar einen großen Lapfus. Das Reich des Mikado ist kein europäischer Staat, es liegt durch Uebererhebungen, durch unerwartete Vorkämpfe, ein paar Jahre vor dem russisch-japanischen Kriege konnte sich in Europa auch niemand vorstellen, wie ein hochkolonialer Staat erfolgreich das bis dahin als unbeflegbar erachtete Rußland betampfen und demütigen könnte.

ber) eine Brotschüre erscheinen lassen, die an dem Gedanken eines japanisch-amerikanischen Krieges noch vor Umfließen des Jahres festhält. Der Staatsmann führt zur Befräftigung seiner These durchschlagende Argumente an. Er jagt u. a., Japan wisse ganz genau, daß in drei Jahren die über unbegrenzte Geldmittel verfügbare Union (die schon sehr mikrotrauisch ist), für das an länder Geldnot leidende Inselreich zur See unangreifbar wird. Jetzt ist die lange Weltküste der Vereinigten Staaten, besonders Kalifornien den Japanern noch geradezu preisgegeben. Die possidende Flotte der Union ist gering und kommt gegenüber den 11 japanischen Schlachtschiffen von unübertroffener Mächtigkeit nicht in Betracht.

Was Japan mit einem Krieg gegen die Union erreicht, ist vollständig offensichtlich. Es will neben den Philippinen von Amerika das bekommen, was es von Rußland in dem Friebe von Portsmouth nicht bekommen konnte, nämlich die Milliarden, welche auf der einen Seite die finanzielle Not Japans beheben müssen, auf der andern Seite aber die Mittel beschaffen, um die Flotte Japans zur ersten der Welt zu machen. Das Bündnis mit England ermöglicht es Japan, mit Bruder Jonathan anzubinden. Zwar sichert England laut Allianzvertrag Japan seine aktive Hilfe nur dann zu und ist der casus foederis nur dann gegeben, wenn Japan von 2 Mächten zu gleicher Zeit angegriffen wird. Was aber für Japan mehr wert ist, ist die Allianzfreiheit, welche durch dieses Bündnis mit England Japan gesichert ist. Es braucht die einzige starke Flotte der Welt, die englische, nicht zu fürchten. So noch mehr: Die englische Diplomatie muß es gelassen lassen, daß Japan der Union die Mittel abnimmt, mit welchem eine Seemacht geschaffen werden wird, die zur gefährlichsten Konkurrenz herantreibt, die England in der Geschichte je befehen hat. Die Rückwirkung, die der japanisch-amerikanische Konflikt auf die europäische Politik haben muß, ergibt sich daraus von selbst.

Inland.

Staat Paraná. Curitiba. Der „Vanco Commercial do Paraná“ wurde ermächtigt, Gold-Vales herauszugeben für die Ueberführung der Waren in der Alfandega von Paraná.

Feuilleton.

Unter Wasser.

Roman von Karl Bujak. (Fortsetzung.)

Das Schiff fuhr fort zu sinken und obwohl das Wasser in sich selbst eine ziemlich bedeutende Leuchtkraft enthielt, so befand sich der kleine Raum doch bald im Halbdunkel. Aber der erfindungsreiche Ingenieur hatte den Fall bereits vorausgesehen: Rudolf drückte auf einen Knopf und sofort erfüllte ein elektrisches Licht den Salon mit angenehmer Helle.

Man konnte man an den Wänden Kupferfische, auf dem Fußboden einen reichen Teppich und auf dem Piano Musikinstrumente sehen. Eine kleine Cigare enthielt eine Sammlung von ausgelesenen Werken; einige Bücher lagen in der Mitte auf einem runden Tisch. Kurz das Ganze bot den Anblick eines Salons im kleinen Ra. Das Einzige, was den Ort, wo man sich befand, nicht vergaß ließ, war der Umstand, daß die Wände und die Decke gepolstert waren.

Welle fragte nach dem Grunde dieser Maßregel, worauf Rudolf antwortete: Dieses dient erstens dazu, um den Schall der Stimme zu dämpfen und zu glätten. Der Zeit ist es eine Vorsichtsmaßregel, um uns nicht zu verletzen, im Falle eine unvorhergesehene Erschütterung jemanden zu Falle brächte.

Nachdem die erste Neugierde befriedigt war, lud Rudolf seine Gäste zum Essen ein, und indem er einen Vorkurs auf den Tisch stellte, hat er Welle, eingehend, da er selbst den Schiffsverbaud hater wollte, den Fische nicht aufhörte zu reklamieren, da er vor Hunger umsaße.

um so besser schmecke, als Rudolf eine Flasche Rheinwein mitgebracht hatte.

Nachdem Fische seine Mahlzeit vollendet, schlug Rudolf seinen Gefährten vor, mit der Beschäftigung des Schiffes fortzufahren. Wie erhoben sich und folgten ihrem Cicerone, während Rudolf sich in den Vorderraum begab und den Manometer beobachtete; die Pfeilspitze zeigte ihm, daß das Schiff in einer Tiefe von 32 Meter angelangt war.

Rudolf hatte seinerseits eine Tür, welche sich in der Wand des Salons befand und auf einer Art Schiene lief, zurückgeschoben. Diese Tür gab Einlaß in eine richtige Kajüte von zwei Meter im Geviert, welche ein sehr schönes aber gutes Bett, einen kleinen Tisch und überhaupt alles enthielt, was man gewöhnlich in der Kajüte eines Dampfschiffes findet.

„Wir haben zwei solcher Kajüten,“ sagte Rudolf, indem er noch eine Tür nebenan öffnete, und zwei, die gegenüber lagen.

„Wer wußte,“ sagte Rudolf geheimnisvoll, indem er mit einer Handbewegung seine Gäste einlud, ihm weiter zu folgen. Sie durchschritt den Vorderraum und Rudolf öffnete die Tür, durch welche sein Vater ver schwunden war. Rann hoch Schajmann einen Blick in das Innere des Zimmers geworfen, welches sie vor sich hatten, als er einen Schwitz des Erlaunens und der Bewunderung ausstieß; denn vor seinen über reichlichen und entzündlichen Augen bot sich alles dar, was ein Laboratorium für chemische Alkohol-Analysen erfordert. Flaschen und Gläser aller Art, geordnet und mit Etiketten versehen, enthielten alles, was für alle möglichen Analysen nötig ist; Herde, Gläser mit langen Hälften, Glasballons, Nüßgen, Wagen, Marien-

bäder, Luftpumpen, Probieriegel, Rezipienten, Gloden, Mäker, Kapseln, Becken, Lötrohr, Becher, Schmelztiegel von Ahat und Platina, Siebe, Trichter, Lampen, Unterfäße, Spirituslampen, Emaillelampen, alles dies bildete ein Ganzes, welches trotz einer scheinbaren Unordnung nicht umhin konnte, das Herz des Chemikers herbeiführen zu machen. Er stürzte gleich auf den Tisch los, wo Flach dabei war, eine Flüssigkeit zu beobachten, die er durch einen Filter laufen ließ, und obgleich er schwer zu befriedigen war und, was Utensilien angeht, ganz ungewöhnliche Ansprüche stellte, konnte kein Kenner ohne seinen Mangel entdecken und nach einer kurzen Rundschau tief er aus: „D, mit einem solchen Laboratorium kriegen Sie mich nicht mehr von Ort und Stelle.“

„Finden Sie die Einrichtung gut?“ fragte Flach lächelnd.

„Ich habe nie etwas Ähnliches gesehen.“ Schajmann wollte das Laboratorium nicht verlassen, denn außer den notwendigen Instrumenten befah es die erste Eigenschaft, welche für die Analysen erforderlich wird: ein herrliches Licht, denn vier elektrische Leuchtapparate erfüllten das Zimmer mit Tageshelle. Endlich überredete Flach ihn mit dem Versprechen, daß er ihm erlauben werde, in dem Laboratorium so oft und so lange zu arbeiten, als es ihm gefalle. Als alle wieder im Vorderraum waren, ver sprach Flach ihnen eine neue Lieb-erfindung. Er ließ alle sich von der Mitte entfernen und zeigte einen Griff, den er plötzlich an sich zog. Sofort fühlte man eine leichte Erschütterung, als ob das Schiff plötzlich um einige Zoll sank und einen Augenblick würde ihnen der Atem benommen.

Alle erbleichten, da sie an einen Unfall dachten, aber Flach zeigte ihnen eine Öffnung in dem Fußboden, die zwei Meter breit und lang war und durch welche man das Meerwasser sah, welches bis ungefähr zwanzig Zentimeter von der Öffnung reichte.

„Das Schiff ist led geworden,“ rief Welle.

„Benutzen Sie sich,“ sagte Flach, „ich sehe nun, welches Schicksal Flach angewandt hat; wir befinden uns hier in einer Art Taucherglocke.“

„Über diese Erschütterung,“ rief Welle.

„Voll! very voll!“ jagte der Engländer, der bis dahin kein Wort gesprochen hatte, eben sowohl aus Originalität, als weil seine Reizegefahren ihm noch nicht vorge stellt worden waren — ich erklärte mir vollkommen die Erschütterung.“

„Und wie denn?“ fragte Flach.

„Beim Öffnen dieser Klappe ist die komprimierte Luft plötzlich nach dem obern Teile des Schiffes gedrungen, welcher, hermetisch verschlossen, nur Luft enthielt, die zwar künstlich aber viel dünner war.“

„Sie haben ganz Recht,“ sagte Flach, indem er den Engländer leicht mit einer Kopfbewegung grüßte, um seinen Scharfsinn Zeugnis zu geben. „Pepino“, fragte er dann, „wie groß ist ungefähr die Tiefe an der Stelle des Sinkens, wo wir uns befinden?“

„Hierundhundert Meter,“ sagte der Matrose, indem er mitläufig sautierte.

„So berühren wir ungefähr den Grund,“ jagte Flach. „Wir würden es ohne Gefahr können, denn der Meeresgrund ist hier so eben, daß unser Schiff darauf ohne große Neigung ruhen könnte, aber da ich meine belobte Idee habe, will ich mich demselben nur auf drei Meter nähern. Also, meine Jungen, an die Pumpen, aber wartet einen Augenblick. Flach ergriß einen Schlauch, welcher an der Spitze eine Art Schraubenschlüssel hatte, wie man sie braucht, um Kransen zu öffnen und zu schließen und, indem er sich platt niederlegte, steckte er den Stiel ins Wasser, während eine elektrische Lampe, die Rudolf in der Hand hielt, ihre hellen Lichtstrahlen auf zwei Nüßgen warf, welche mit den Pumpen in Verbindung standen, die wie wir oben bemerkt, etwa 30 Zentimeter über den Fußboden hervorragten. Nachdem er mit Hilfe seines Slaves verschobene Kransen geöffnet und geschlossen, gab er den Matrosen das Zeichen anzufangen. Diese gingen an und sofort kam Wasser in ziemlich großer Menge aus zwei Nüßgen hervor, deren offenes Ende sich dicht unter dem Fußboden befand, und von wo aus das Wasser direkt ins Meer fiel.“ (Fortsetzung folgt.)



### Kranken-Unterstützungs-Verein „Cabral“.

Hierdurch werden die gesch. Mitglieder davon in Kenntnis gesetzt, dass in der am 24. März a. e. stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung der Name der „Genossenschaft Cabral“ in „Kranken-Unterstützungs-Verein Cabral“ umgeändert worden ist.  
Der Vorstand.

### Was ist Solarine?

Solarine ist die beste Putz-Cream der Gegenwart. Solarine gibt allen Metallen als: **Messing, Kupfer, Zink, Nickel, Zinn** u.s.w. einen ausgezeichneten und haltbaren Glanz in sehr kurzer Zeit, — ohne Anstrengung; dabei ist Solarine billiger als irgend ein anderes Putzmittel.  
Verkauf en gros u. en detail bei  
**Carlos Poetzcher,**  
Curityba — Rua São Francisco N.º 14.

### Ein junger Bursche

von 16—18 Jahren findet Anstellung in einem Seccos- und Molhados-Geschäft. Näheres ist zu erfragen in der Redaktion des Blattes.



**Das zahnärztliche Kabinett**  
— von —  
**Carlos Roscher**  
— Rua S. Francisco Nr. 16 — Curityba —  
empfehlte sich zur Anfertigung und zum Einsetzen  
**künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse**  
ohne Wurzelentfernung  
in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gaumenplatten.  
**Brückenarbeiten** nach neuesten Systemen, ohne Wurzelentfernung.  
**Plomben in allen Materialien!**  
Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt.  
**Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet.**  
Für alle meine Arbeiten übernehme ich weltgehende Garantie.  
Gute Arbeit bei billigem Preise.

### Ab 1. Mai

ist das **Steinhaus**, gelegen Rua 13 de Maio Nr. 18, an eine deutsche Familie zu billigen Preisen zu vermieten. Näheres daselbst bei  
**Clemens Einsiedel.**

**Palka picada (Häcksel),**  
doppelt gesiebt und gereinigt, stets zu haben bei  
**Guilherme Etzel,**  
Praça da Ordem Nr. 4; Telephon Nr. 136.

**Aluga-se Louça, Talheres, Cadeiras**  
para todas as festas familiares.  
Para tratar no Botequim do Theatro Hauer, Rua 13 de Maio — Telephone 53.

**Seccos e Molhados.**  
**Moritz Wagner**  
— Curityba —  
Rua Dr. Muricy Nr. 13 — Praça Zacharias, erhält fast täglich aus Araucaria  
**frische Butter,**  
**frische Eier,**  
**frisches Roggenmehl u. Kleie,**  
**Honig in Flaschen u. Latten,**  
**Käse,**  
**Hofer,**  
**Mäcksel und Mais,**  
**Kartoffeln,**  
**Erbsen,**  
**schwarze, weisse und farbige Bohnen,**  
**Zwiebeln u.s.w. u.s.w.**  
Jeder grössere Posten wird frei ins Haus geliefert.



## Konditorei Cometa.

Rua Quinze de Novembro.  
**Ostereier, Osterhasen!**  
Grösstes und schönstes Sortiment!  
**Heinrich Henke Jr.**

## CASA PORCELLANA,

Curityba — Rua do Riachuelo 55 — Paraná.  
Mit allen Ueberseedampfern erhalten wir grosse Sendungen von  
**Nähmaschinen**  
der besten Marken, welche schon seit vielen Jahren durch unser Haus importiert wurden. Ganz besonders empfehlen wir die Marke  
**Veritas** für Hand- und Fussbetrieb, eine der vervollkommensten, welche gegenwärtig existieren. Dieselben nähen vor- und rückwärts und sind begleitet von Apparaten zum Falten und Kräuseln. Diese Apparate werden auch separat abgegeben.  
Kataloge werden auf Wunsch zugesandt!  
Alle unsere Nähmaschinen tragen die registrierte Marke: „Casa Porcellana“.  
**Wellblech, Röhren, Roheisen, Stahl etc.**  
Ferner führen wir ausser allen Eisenwaren, Haushaltsartikeln, Porzellan-, Glas- und Kristallwaren etc. stets ein grosses Lager von  
**landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten:**  
ein komplettes Sortiment von Pflügen, Wendepflügen und Putzpflügen etc. etc.  
**Verkauf en gros et en detail!**  
**Schmidlin & Tamm.**



Wer sich für **beste Maschinen** zu aller Art interessiert, wer zu günstigen Bedingungen **F.K.C.** Licht- u. techn. Elektr. Kraft- Bureau. Curityba. Telefon-Anschluss: Nr. 126.  
kaufen will, wer eine industrielle Anlage schaffen oder verbessern soll, schreibe an **F. K. C.**

**Zahnärztliches Atelier**  
von **Jack Dromlewicz,**  
Zahnarzt des Hospital de Misericordia.  
Arbeit und Preise ohne Konkurrenz!  
**Rua do Serrito Nr. 21.**

**Doppeltwirkende**  
Saug- und Druckpumpe (Dampf), 180 l pro Minute, steht zum Verkauf für **Rs. 190\$000** bei  
**Frederico Keller, Curityba.**  
Telephon: Nr. 126.

**Ein zuverlässiger Bursche**  
von 15—17 Jahren, der mit Pferd und Wagen umzugehen versteht und einige Stadtkenntnisse besitzt, findet bei mir Arbeit.  
**João Gröger,**  
Curityba, Estrada Graciosa (Ahu).

Ein **Sattlergehilfe** sowie ein **Lehrling** werden gesucht von **Manoel Gloger.**

Mehrere tüchtige **Tischlergesellen,** auch solche von auswärts, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der **Möbeltischlerei mit Dampftrieb** von **Paulo Herrmann,** Curityba, Rua Dr. Pedroza Nr. 95.

**National-Butter** in Latten von 1/2 kg und 1 kg stets vorrätig bei  
**Guilherme Etzel,**  
Praça da Ordem Nr. 4.

**Achtung!**  
Wegen Wegzugs sind in der Wohnung **Rua 13 de Maio 44,** sämtliche **Möbel, Haushaltungs-Gegenstände, eine Waschmaschine** und eine **Wäsche-Mangel,** ferner **Wäsche, diverse Kleider** und **Umhänge** (neu- und weniggebraucht), eine **Küchen-Einrichtung** u. s. w. — alles noch in sehr gutem Zustande — zu billigen Preisen zu verkaufen.  
Ebenfalls abzugeben ist das Werk: **Platen, Neue Heilmethode,** 3 Bände, noch fast neu.  
Nähere Auskunft in der **Casa de Brinquedos** bei  
**Rudolph Peukert.**

Bei allen **Krankheiten** unseres **HAUS- und Zuchtviehes,** der **Pferde, Schafe** und **Schweine,** ist das **Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver** der **Drogaria Martel** in **Porto Alegre** von unfehlbarer Wirksamkeit.  
Bei **Pferden, Schweinen, Schafen** steigert es die **Fresslust, stillt Koliken,** befreit sie von der **Druse, Harnverhalten** und **vertreibt die Würmer.**  
Den **Kühen** leistet es grossen Nutzen beim **Kalben** und **schwache Kälber** bringt es auf die **Beine.**  
Genau **Gebrauchsanweisung** ist jedem **Paket beigelegt.**  
**Das Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver**  
ist in verschiedenen Ländern **konzessioniert** und wird in **Europa** von den **berühmtesten Tier-Ärzten** und den **landwirtschaftlichen Vereinen** warm empfohlen.  
Man achte auf die registrierte Schutz-Marke der **Drogaria Martel,** denn **nur das Pulver ist echt** und besitzt die oben geschilderten, heilenden **Eigenschaften.**  
Alleiniger Vertreter für den Süden **Santa Catharina** **Anton Brandl, Laguna.**

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** ausgezeichnetes **Sauerkraut** bei **Ludwig Carlos Egg,** (Telephon Nr. 53.) Theater Hauer.

**Seccos- u. Molhados-Geschäft**  
von **Benjamin Lucas & Comp.**  
Curityba — Praça Municipal N.º 18 B (gegenüber dem Mercado) — unterhält stets ein reichhaltiges Sortiment von **Lebensmitteln** als:  
**Reis, Salz, Zucker, Schmalz, Speck, Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Farinha, Bohnen, Erbsen, Stockfisch, Dörrfleisch etc. etc.**  
Grosses Lager diverser **in- und ausländischer Weine** sowie **Getränke** aller Art.  
**Neuer Zwiebel-Samen** und andere **frische Gemüse-Samenreien.**  
**Exportgeschäft** für hiesige **landwirtschaftliche Produkte.**  
**Verkauf gegen Barzahlung!**  
Kostenlose **Beförderung** der Waren in die Häuser der Kunden.  
Telephon-Anschluss: Nr. 136.

Ein **grosses neues Aquarium** mit **Bevölkerung** ist billig zu verkaufen in der **Schlosserei** von **Henrique Kromer,** Rua Sete de Setembro Nr. 34.

**Ein Bursche,** welcher schon in **Bäckereien** gearbeitet hat, kann sofort eintreten bei **Feschholz & Irmão,** Rua do Riachuelo Nr. 61.

# Schul-Bücher-Verlag.

## Selbach & Mayer,

92 Rua Marechal Floriano 94 — Porto Alegre — Rio Grande do Sul.

|  |        |   |        |
|--|--------|---|--------|
| Cartilha mestra, por Samorim G. de Andrade   | \$500  | O Menino Deus. Novenas e Orações, coordenadas pelo Conego João Becker   | \$1500 |
| Segundo livro de leituras, pelo mesmo  | \$1200 | Primo libro di lettura o Sillabario (francese). Compilato col metodo a suoni da un professore. 5.ª edizione   | \$400  |
| A lingua materna, primeiras noções de grammatica, por um professor   | \$1200 | Secondo libro di lettura. A compimento del sillabario   | \$500  |
| Leituras escolhidas para as aulas primarias. Dr. Alfredo Cl. Pinto. 22.ª edição  | \$1600 | Grammatica Italiana per le scuole italiane dello Stato di Rio Grande del Sud. Compilato per cura di G. B.   | \$800  |
| Selecta em prosa e verso, por Dr. Alfredo Cl. Pinto. 17.ª edição   | \$3000 | Aritmetica elementare pratica. Collezione di regole, esercizi e problemi, metodicamente compilati dalle Maestre del Collegio S. Giuseppe in S. Leopoldo. 1.ª parte  | \$300  |
| Primeira arithmetica para meninos, por J. Th. de Souza Lobo. 21.ª edição   | \$1500 | Dottrina Cristiana dell'eminentissimo Sig. Cardinale Roberto Bellarmino, con una breve istruzione sopra il sacramento della penitenza e sulla SS. Comunione, con l'aggiunta di varie lodi ed il modo di rispondere alla Santa Messa | \$300  |
| Segunda arithmetica para meninos, por J. Th. de Souza Lobo. 12.ª edição  | \$3000 | II Librettino del buon fanciullo ossia Simboli e Verità fondamentali della Dottrina Christiana con vario pratiche di divozione, Salmi ed Inni dei Vesperi ecc. e Laude sacre  | \$1000 |
| Arithmetica elementar pratica, compilada pelas professoras do collegio São José em S. Leopoldo   | \$1800 | Katechismus von P. Anton Queri, S. J. Boig. Schreiben für die deutschen Schulen seiner Diöcese von D. Claudio Joffe, Bischof von Rio Grande do Sul. 2. Auflage  | \$1800 |
| I parte  | \$1200 | Sabe falar Portuguez? oder Uebungen in der brasilianischen Umgangssprache, mit Angabe der Betonung. 2. Auflage  | \$300  |
| II parte   | \$2000 | Sprachbüchlein. Anleitung zur Erteilung des notwendigen deutschen Sprachunterrichtes und zur Erlernung der deutschen Orthographie   | \$500  |
| III parte  | \$2000 | Rechenbuch für die deutschen Schulen in Brasilien von Mathias Grimm. 1. Heft  | \$1800 |
| Pequeno catecismo da doutrina christã, por P. Antonio Queri. 9.ª edição  | \$200  | 2. Heft   | \$1800 |
| Catecismo da doutrina christã, coordenado por ordem do Ex.ºm. Rev.ºm. Sr. Dom Claudio José, Bispo do Rio Grande do Sul   | \$1800 | Lehr- und Lesebuch für Schule und Haus. Zusammengefasst von Mathias Grimm und Ambros August Müller  | \$3000 |
| Grammatica elementar da lingua franceza, para as aulas brasileiras por S. T.   | \$1500 |   |        |
| I curso  | \$8000 |   |        |
| II curso   | \$4000 |   |        |
| III curso  | \$3800 |   |        |
| Grammatica elementar pratica da lingua allemã, por P. S. 4.ª edição  | \$3000 |   |        |
| Geographia elementar, organizada por J. Th. de Souza Lobo. Contendo 9 mapas coloridos e modernos. 7.ª edição. Adoptada nas aulas publicas do Estado do Rio Grande do Sul | \$3500 |   |        |
| Curso theoretico e pratico de Algebra elementar, por Pedro Browe, lente de mathematicas do Gymnasio N. S. da Conceição em São Leopoldo                                   | \$5000 |   |        |
| Chave do cên. devocionario popular, compilado por um Sacerdote Brasileiro  | \$500  |   |        |

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Selbach & Mayer — Successores de João Mayer jun. & Comp.

**Pappen in allen Stärken**  
und Qualitäten für Buchbinder u. s. w. empfiehlt billigst  
Max Rösner,  
Rua S. Francisco Nº 26.

**Fumo** von prima Qualität ist stets vorrätig bei  
**Guilherme Etzel,**  
Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4.  
NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

### Modellhut-Ausstellung!

Anfang am 11. März d. J.  
Täglich von 1-5 Uhr dem geschätzten Publikum geöffnet.

## JULIO VOLKMANN,

Rua Quinze de Novembro Nr. 65.

|                 |                  |                 |
|-----------------|------------------|-----------------|
| Pariser Modell. | Damenhüte.       | Wiener Modell.  |
| Nouveautés.     |                  |                 |
| Eintritt frei!  | Modelo Nacional. | Kein Kaufzwang! |

Die geehrten Damen werden zu zahlreichen Besuche hierdurch ergebenst eingeladen.

### Eine grosse Sendung

von Luxusartikeln, Galanteriewaren, Spitzen, Kindermützen, Garn;  
ferner sämtliche Bedarfsartikel zum Häkeln und Sticken, hübsche Kleiderstoffe und zahlreiche andere Artikel für Damen und Mädchen, sowie ein komplettes Sortiment frischer Blumen- und Gemüse-Sämereien sind eingetroffen bei  
**Frau Ww. A. Roskamp,**  
Rua do Riachuelo Nr. 48 — Telephon Nr. 166.

Nur 0\$500!  
Regensburger Marienkalender  
St. Michaels-Kalender  
à 0\$500 empfiehlt  
Max Rösner,  
Curityba — Rua S. Francisco Nr. 26.

**Schmetterlinge und Käfer!**  
Sammler und Liebhaber von Schmetterlingen und Käfern mache ich auf meine grossen Kollektionen aufmerksam. Liefere sowohl einzelne Exemplare prachtvoller brasilianischer Arten als auch komplette Sammlungen.  
Unbeschädigte Käfer und Schmetterlinge kaufe ich jederzeit gegen bar.  
**Heinrich Henke sen.**  
Curityba (Staat Paraná) Rua Dr. Pedroza 95

## Casa da Louça

— von —  
**Carlos Meissner,**  
Curityba — Rua 15 de Novembro Nº 38 — Paraná.

### Grosses Lager

in Porzellan-, Kristall- u. Glaswaren, Waschservice in grosser Auswahl.  
Vasen, Figuren, Nippsachen, Tisch-, Hänge- und Wandlampen in allen Preislagen.  
Waffen u. Munition. Eisenwaren für Bauten und Handwerker.

### Nähmaschinen von Seidel & Naumann

wowie Clemens Müller, best bekannte garantierte Ware. Maschinen und Werkzeuge für Handwerker. Grosses Sortiment in Küchen- und Hausgeräten.  
**Beste Solinger Stahlwaren für Haus und Küche.**  
Dynamit u. Zündschnur stets auf Lager. Fensterglas, Farben, — Oele, Firnisse; — Pumpen, Rohre, Ventile.  
Luxusgegenstände und Artikel für Geschenke.  
Telephon: Nr. 179. — Telegrammadresse: „Dalouça“.

### Allerlei.

**Der Weltrekord der Faulheit.** Der Weltrekord der Faulheit ist wohl von einem Engländer aufgestellt worden, der James Thompson heisst und seit dem Jahre 1877 ununterbrochen im Bett gelegen hat, bis ihn ein plötzlicher Unfall seiner Mutter, die ihn bis dahin gepflegt, aufzustehen zwang. Die ungewöhnliche Faulheit Thompsons machte sich schon in seiner Jugend bemerkbar und wuchs so stark, dass er sich schliesslich weigerte, das Bett zu verlassen. Seine alte Mutter, die jetzt 80 Jahre zählt, sorgte für ihn, und man wusste sonst wenig von seiner Anwesenheit im Hause. Wahrscheinlich wäre er sein Leben lang nicht mehr aus dem Bett herausgegangen, wenn nicht plötzlich seine Mutter erkrankt und ins Krankenhaus hätte geschafft werden müssen. So plötzlich hilflos fallen gelassen, war Thompson gezwungen, aufzustehen, als er aber sich zu erheben versuchte, war er unfähig, ohne Hilfe in seine Kleider zu kommen. Zwei Nachbarn halfen ihm und brachten den ganzen Abend dazu, bis sie ihn angezogen hatten. Er war zu schwach, um allein zu gehen, und musste beständig von mehreren Männern gestützt werden. Erst allmählich gewöhnte er sich daran, sich langsam und schwerfällig fortzubewegen. Es sind verschiedene Male Versuche gemacht worden, Thompson aus seiner Lethargie aufzuwecken und ihn zum Aufstehen zu bewegen. Aufregende und beunruhigende Pflaster wurden aufgelegt, aber sie hatten nicht die Kraft, ihn aus seiner dumpfen Schlafheit aufzurütteln. Er wurde mit starken Strömen elektrisiert, aber da alles vergeblich war, gaben schliesslich die Aerzte die Hoffnung

auf, ihn aus seinem milden Hindämmern im Bett zu erwecken. Thompson ist bis auf seine Faulheit ganz gesund. Nachdem er so jah aus seiner 29 jährigen Ruhe aufgeschreckt worden war, ist er nun wieder in sein Bett zurückgekröchen denn seine Mutter ist wieder geheilt aus dem Krankenhaus zurückgekehrt. Die Kleider wurden ihm ausgezogen, er verfiel wieder in seine schwerfällige Mattigkeit, und nun liegt der «faulste Mann der Welt» wieder in trüger Ruhe zu Clare bei Lurgan, seinem Heimatsorte.

**Ein Herz von Stein** im verwegenen Sinne des Wortes, nicht in der sprichwörtlichen Bedeutung besass ein 62 jähriger Mann, der vor kurzem in einem Münchener Krankenhause starb und von Dr. Oberndorfer sezirt wurde. Ueber den merkwürdigen Fall berichtet Völlers «Natur und Kultur» im ersten Februarheft folgendes: Der Greis war wegen eines Fussgeschwürs in der Anstalt aufgenommen worden und verstarb plötzlich. Die Sektion ergab ausser einem schweren Lohorleiden Zerwachungen von Leber und Milz und ein Herz, das zum grössten Teil versteinert war. Die Blätter des Herzbeutels waren miteinander fest verwachsen und zwischen den Verwachungen fanden sich ausgedehnte Verkalkungen in Form eines das ganze Herz umfassenden Siegelringes, dessen Platte die rechte Herzkammer mit Ausnahme der Spitze umgab, während der schmale Teil in der Grube verlief, die die Grenze zwischen den Vorhöfen und Herzkammern bildet. Die Platte besass eine grösste Breite von neun Zentimeter, eine Höhe von acht Zentimeter und ist demnach annähernd quadratisch. Ursache der Versteinung war wahrscheinlich eine eitrige Entzündung des Herzbeutels, deren Produkte sich abkapselten und mit Kalksalzen durchsetzt wurden. Aehnliche Vorgänge haben auch schon

zu Versteinerungen der Lunge geführt, wobei das Wunderbarste ist, dass solche Individuen verhältnismässig lang am Leben bleiben und nur zufällige Sektionen das theoretisch Unmögliche wirklich glaubhaft zu machen vermögen.

**Der Kinematograph in der Medizin.** Professor Walter Chaso, Mitglied der medizinisch chirurgischen Gesellschaft von Edinburgh, hat den glücklichen Gedanken, den Kinematographen im Dienste des medizinischen Unterrichts zu verwenden, weiter ausgebildet. Das bloss Wort, ja selbst die Abbildung sind nicht immer ausreichend, dem Studierenden von gewissen krankhaften Bewegungsphänomenen eine lebendige Vorstellung zu geben. Chaso hat daher kinematographische Bilder hergestellt, die einen vollständigen Ueberblick über die krankhaften Bewegungen geben, aus denen man gewisse Erkrankungen diagnostizieren kann. So sind zum Beispiel alle Formen eleptischer Zuckungen dargestellt; sie allein erforderten 500 Meter Filme, die 22,500 mit grösster Sorgfalt hergestellte Aufnahmen eleptischer Erkrankung zeigen. So bietet diese kinematographische Methode, obwohl sie sehr kostspielig ist, doch für den Unterricht eine so ausserordentliche Anschaulichkeit, dass sie wohl noch eine grosse Zukunft vor sich hat.

**Ein schauer Wilderer.** Ein alter Wilderer aus Süchteln hat einige Tage gründlich seine «Widersacher» in die Irre geführt. Er hatte in der Nähe seiner Wohnung Schlingen gestellt und in eine der Schlingen einen frischen Hasen gelegt. Daraufhin wurde die Schlinge von den Jagdaufsehern abwechselnd zehrfach bewacht. Der Schlingensteller kam aber nicht, sondern ging jeden Tag ruhig seiner Wege, nach der Richtung der Stadt, als wenn er dort arbeite. Während nun aber die ersterwähnten Schlingen von den Be-

amten bewacht wurden, ging er hin und holte sich ganz ungestört das Ergebnis seiner acht bis zehn übrigen Schlingen im Revier. Loider bemerkten die Wächter zu spät, welchem Streiche sie zum Opfer gefallen waren.

### Lustige Ecke.

**In einer sächsischen Volksschule.** Der Herr Schulinspektor revidiert in einer sächsischen Volksschule und ruft einen Jungen auf: «Wandle mal das Zeitwort haben ab!» — Prompt ertönt von den Lippen des Kleinen: «Ich habe, du hast, er hat, da hamersch, da habt ersch, da hann ses!»

**Aus der Kompagnieschule.** Unteroffizier: «Weran erkennen Sie Ihren Hauptmann?» Rekrut: «An der Glatze.» Unteroffizier: «Dummkopf! Wenn er nun den Helm auf hat?» Rekrut: «Hernach kann' ich ihn an der roten Nase.»

**Lakonisch.** Frau: «Als ich heute früh zum Fenster hinausschaute, da graute der Morgen.» Mann: «Sag lieber: Da graute dem Morgen!»

**Kurz angebunden.** Fremder (in einem Dorfe, zu einem am Wege stehenden Bauern): «He, Vetter, wo lässt man sich denn hier rasieren?» Bauer: «No halt im Gesicht!»

**Schlechter Frost.** «Weshalb sträubst Du Dich so sehr, den Braumeister zu heiraten? Er ist doch ein immens reicher und sehr gesetzter Mann!» — «Das schon, Mutter — aber die feuerrote Nase!» — «Nun, die glüht doch nur für Dich allein!»

**Druckfeuertentel.** ... So. Exzellenz vorweilen lange im ungeheizten Vorzimmer und haben sich in Folge dessen einen Kehlkopfkatarrh zugezogen.